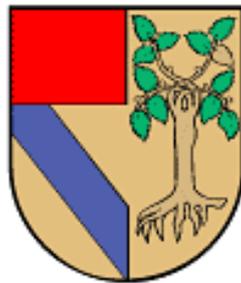


Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der **Universidad Panamericana in Mexico-City**



UNIVERSIDAD
PANAMERICANA

Steven Kinner

20. Januar 2013

Wer an der Fakultät Informatik studiert wird sich früher oder später die Frage stellen, ob er sein Praxissemester in einer Firma oder einer ausländischen Universität absolvieren soll. Entscheidet man sich für die ausländische Universität, dann kommt auch schon die nächste Frage. Wohin?

Ich möchte euch in diesem Erfahrungsbericht etwas über die Universidad Panamericana in Mexico-City erzählen und meine Eindrücke wiedergeben.

Motivation

Nachdem ich viele mexikanische Austauschstudenten kennengelernt habe, entschied ich mich, mein Praxissemester im Land des Tequila und der Mariachis zu absolvieren. Ich sah es außerdem als einmalige Chance, komplett in eine fremde Kultur einzutauchen und meine Spanischkenntnisse zu erweitern. Mexico-City wählte ich, da ich Großstädte den kleinen bevorzuge und wissen wollte, wie es sich in einer der größten Metropole der Erde lebt.

Vorbereitungen

Nachdem ich die Bewerbung im vierten Semester beim Auslandskoordinator der Fakultät abgegeben habe, übernahm das Akademische Auslandsamt den Rest. Sobald man einen Platz bekommt, erfolgt die E-Mailkorrespondenz direkt mit der Partnerhochschule. Diese fordert noch ein paar Unterlagen, die aber schnell eingereicht sind.

Visum: Da ich weniger als 180 Tage in Mexiko blieb musste ich mir kein Studentenvisum besorgen, sondern habe Flugzeug das Touristenvisum ausgefüllt, was ohne Probleme klappte.

Wohnen: Da Mexikaner meist bis zum Ende ihres Studiums zu Hause wohnen bleiben, gibt es keine Studentenwohnheime. Ich habe mir ein Zimmer über das Internet gesucht und mit einem Mexikaner zusammen gewohnt. So konnte ich sehr schnell Anschluss finden und die Kultur rasch kennen lernen.

Stundenplan: Ich habe mir bereits im Vorfeld eine Liste mit den angebotenen Vorlesungen schicken lassen und die Auswahl der englischen Vorlesungen war ausreichend. Diese Liste sollte jedoch nur für einen groben Überblick genutzt werden, da sich vor Ort einiges ändert.

Die Universität

Ankunft: Bei mir haben sich die Semester leicht überschritten, also musste ich direkt nach den Klausuren nach Mexiko fliegen. Eine Einführungsveranstaltung gab es nicht, aber eine Bezugsperson, die mir den Campus zeigte und für Notfälle immer erreichbar war. Auch das Auslandsamt vor Ort half mir bei Fragen sofort weiter.

Stundenplan: Bereits bei der Bewerbung musste ich die gewünschte Fakultät angeben und vor Ort erhielt ich dann die offizielle Liste von der verantwortlichen Person mit den angebotenen Vorlesungen. Hier konnte ich übrigens 3 meiner im Voraus gewählten

Vorlesungen streichen, da diese auf einem Campus stattfanden, der nur schwer mit dem ÖPNV zu erreichen ist.

Vorlesungen: Die Vorlesungen erinnern sehr stark an schulische Verhältnisse. Anwesenheitspflicht, benotete Hausaufgaben und sehr kleine Klassenräume. Das Niveau ist niedriger und in meinen Augen nicht mit dem deutschen vergleichbar. Ich habe Vorlesungen aus dem 5. und 7. Semester gewählt und diese fanden abends zwischen 17:30 und 22 Uhr statt. Vorlesungen bis zum 4. Semester sind morgens ab 7 Uhr. Es wird auch die Möglichkeit angeboten einen Spanischkurs zu besuchen, der auf das eigene Niveau angepasst ist.

Dresscode: Es herrscht kein Dresscode, aber es kann passieren, dass man mit einer kurzen Hose nicht auf das Unigelände gelassen wird. Die meisten Studenten tragen ein Businessoutfit.

Leben in Mexiko-City

Natürlich hat jeder seine Vorurteile und Erwartungen. So habe ich mich auf viel Sonne, leckere Margaritas und eine Menge Latinas gefreut. Auf der anderen Seite machte ich mir Gedanken über die hohe Kriminalität, ob mir das scharfe Essen bekommt und den niedrigen Lebensstandard.

Kriminalität: Die Kriminalität empfand ich bei weitem nicht so dramatisch, wie es überall berichtet wird (Ich habe nicht eine Straftat mitbekommen). Mit gesundem Menschenverstand lässt sich das Risiko, Opfer zu werden, auf ein Minimum reduzieren. Die Polizei gehört fest zum Alltag und ist überall präsent, doch trotzdem sollte es vermieden werden mit ihr in Kontakt zu kommen, da diese als sehr korrupt gilt.

Wetter: Das Klima wird unterteilt in die Regen- und Trockenzeit und die Namen sind Programm. In der Trockenzeit wird es tagsüber sonnig und warm aber nachts (für mexikanische Verhältnisse) ziemlich kalt. Heizungen gibt es übrigens in keiner Wohnung.

Essen: Tacos und Tortas. Diese beiden Speisen sind sehr bekannt, an jeder Straßenecke zu finden und sie haben mich die ersten Wochen täglich begleitet. Das Essen ist übrigens nicht so scharf, wie man glaubt. Die Schärfe steckt in den Soßen und die portioniert man selbst. Die Speisen dort enthalten fast immer Fleisch und ich kann mir vorstellen, dass Vegetarier Probleme bekommen könnten.

Geld: Ich hatte meine VISA-Karte dabei und konnte problemlos Geld am Automaten abheben. Wem die Gebühren von seiner Bank nicht erstattet werden, sollte aufpassen, denn diese schwanken zwischen 2 und 5€. Meiner Erfahrung nach ist Mexiko vom Leben nicht viel billiger als Deutschland. Einiges ist günstiger, anderes dafür umso teurer. Sehr günstig sind z.B. Dienstleistungen wie Taxi und ÖPNV oder Kleidung putzen/reparieren lassen. Teuer sind einige Lebensmittel wie Schokolade und Nachtclubs.

Verkehr: Das Nahverkehrssystem ist flächendeckend aber leider überlastet. Eine Fahrt mit der Metro/dem Microbus kostet 3 Pesos und der Metrobus kostet 5 Pesos. Es gibt keine

Tages- oder Monatskarten, sondern jede Fahrt wird einzeln bezahlt. Der Autoverkehr lässt sich mit einem Wort beschreiben: „loco“. In Mexico-City muss keine Fahrprüfung absolviert werden, und genauso fahren die Menschen dort auch. Rote Ampeln werden ignoriert und die Höchstgeschwindigkeit kennen viele nicht einmal. Fußgängerampeln gibt es oftmals nicht, aber diese sind auch nicht relevant. Gegangen wird, wenn kein Auto kommt.

Wenn noch Fragen oder Zweifel vorhanden sind, dann schreibe eine Mail an kinnis@web.de